

# Calwer Wochenblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Schließungstermin: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Hg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hg.

Sonntag, den 27. September 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Behele. f. d. Ort u. Postbezugspreis 1 Mt., f. d. sonst. Bezugs Mt. 1.10, Postgeb. 20 Hg.

## Äußerliche Bekanntmachungen.

### Straßensperre.

Infolge Korrektur der Straße **Deufringen-Widlingen** kann diese Straßenstrecke bis auf Weiteres nur mit **leichten Fuhrwerken** befahren werden.

Den Wagenführern ist bei Benützung der Straße größte Vorsicht empfohlen.

Calw, 25. September 1903.

K. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 25. Sept. Die hiesige Bäckerinnung hat für ihre Lehrlinge die Einrichtung einer Fachschule beschlossen. Auf diesen Beschluß haben folgende Gründe eingewirkt: Der Anschluß an die gewerbliche Fortbildungsschule war nicht angängig, da die Lehrlinge abends nicht entbehrt werden können und auch zu spät nach Hause kämen, so daß sie den erforderlichen Schlaf nicht mehr hätten. Die allgemeine Fortbildungsschule war nicht genügend, indem bei den Meisterprüfungen die Buchführung ein obligatorisches Fach ist und dieses Fach in der allgemeinen Fortbildungsschule nicht unter die Schulfächer aufgenommen ist. Es blieb somit nichts anderes übrig als die Gründung einer eigenen Fortbildungsschule. Der Unterricht soll an 2 Wochentagen Winters von 4-6 Uhr nachmittags stattfinden, im Sommer fällt der Unterricht aus. Die Schule wird mit 18 Schülern am 15. Oktober eröffnet werden. — In der allgemeinen Fortbildungsschule für Mädchen tritt in diesem Winter ebenfalls eine Aenderung ein. Es hat sich mehr und mehr das Bedürfnis herausgestellt, daß auch bei den aus der Volksschule ausgetretenen Mädchen Unterricht in Buchführung und

ein erweiterter Unterricht in andern Fächern wünschenswert und notwendig sei. An die gewerbliche Fortbildungsschule angegeschlossen werden. Die Teilnehmerinnen erhalten einen erweiterten Unterricht in den Schulfächern, Unterricht in der Buchführung und haben Schulgeld zu bezahlen. Der Unterricht fällt im Sommer aus — was manchen Eltern sehr willkommen ist — und findet nur im Winter statt. Neben der neuen gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen bleibt die allgemeine Fortbildungsschule bestehen.

Hirsau, 26. Sept. Die Mech. Bandweberei Hirsau ging dieser Tage in den alleinigen Besitz des Hrn. Mr. Grießer, Fabrikant in Hirsau, über und hat derselbe seinen Betrieb mit der Surten- und Bandweberei Cannstatt vereinigt. Die Firma wird unter Mech. Surten- und Bandweberei Cannstatt, Filiale Hirsau, weiter geführt.

Magold, 24. Sept. An der neuangelegten Molkestraße, die zum Bezirkskrankenhaus führt, erhebt sich seit einigen Tagen ein einfaches Molke-Denkmal. In einem schöngeformten Sandsteinblock ist ein vernickeltes Medaillon mit dem Porträt Molkes eingelassen.

Stuttgart. In Erwiderung Ihres Art. r. Mötlingen vom 5. September erlaube ich mir nachfolgendes zur Berichtigung einzusenden. Es scheint, daß der Einsender r. keine Ahnung hat von dem Begrenzungsplan des Württ. Schwarzwaldbereichs, trotzdem er sich dieser spez. Schwarzwaldbereichs so energisch annimmt. Es soll in Nachstehendem eine kurze Uebersicht gegeben werden über die projektierte Wegbezeichnung im Gebiet des Mötlinger Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldbereichs. Anschließend an die vom Schwäb. Albverein in der Umgebung Stuttgart's ausgeführte

Farbmarkierung hat der Württ. Schwarzwaldbereich beschlossen, sein Wegnetz weiterzuführen in der für Zugangslinien gewählten Farbe, blaugelber Rhombus auf weißem Felde. Es führen nun verschiedene Linien dem Monbachtal zu und zwar direkt durch Mötlingen: 1) die Linie Mötlingen, Mötlinger Köpfe, Mötlingen, Maisgraben, Monbachtal; 2) Weilderstadt, Simmozheimer Hörle, Simmozheim, Mötlingen. Sodann in die nächste Nähe von Mötlingen die Linie 3) Renningen, Mötlingen, Büchelberg, Neuhausen und zum Schluß 4) Renningen, Heimsheim, Würmtal. Die Auswahl und Anzahl dieser Wege beweist wohl zur Genüge, daß sich die „berufenen Vertreter des Württ. Schwarzwaldbereichs schon längst an Ort und Stelle von den landschaftlichen Reizen dieser Gegend überzeugt haben“. Es sind diese Linien programmatisch seit Dezember-1902, also seit Jahresfrist beinahe festgelegt und werden, nachdem dieselben in letzter Zeit mehrmals begangen wurden, diesen Herbst noch mit den oben angeführten Farbmarken versehen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Nach all diesem dürfte der Einsender jenes Artikels ersehen, daß seine rührende Fürsorge für diese touristisch lohnenswerte Gegend etwas post festum erscheint. Bezüglich des Ausschisturmes dürfte etwas Zuwarten und sodann in der Hauptsache eine regere Anteilnahme der nächst Beteiligten an den Bestrebungen des Württ. Schwarzwaldbereichs das Richtiger sein. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, auch speziell außerhalb des Schwarzwaldbereichs Gönner und Freunde zum Beitritt zu bewegen, damit käme dann wenigstens die systematische und praktische Wegbezeichnung des Württ. Schwarzwaldbereichs weiteren Kreisen zur Kenntnis.  
Blümer.

Stuttgart, 25. Sept. Heute Nacht ist Dr.ilian Steiner gestorben. Er hatte sich vor

## Geniellen.

Kochbuch verboten.

### Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Monat von D. G. G. r.

(Fortsetzung.)

Konrad war tief bewegt. Er trat näher an das Grab seines Vaters heran. „Darf ich mir eine Rose von dem Grabe meines Vaters mitnehmen?“ fragte er.

„O gewiß, mein Herr!“ — Gestatten Sie, — hier, nehmen Sie die weiße Rose und diese purpurrote!“

Die junge Dame brach selbst die Blumen und reichte sie dem Offizier.

„Das Zeichen des blutigen Krieges und des lieblichen Friedens,“ sagte sie leise.

„Ich danke Ihnen, von ganzem Herzen, mein Fräulein!“

Eine Weile standen sie in Nachsinnen und Erinnerungen versunken da. Dann sprach der General: „Wir wollen nicht länger sitzen, mein Fräulein. Gestatten Sie, daß wir uns zurückziehen.“

„Nicht doch, Herr General,“ entgegnete mit sanftem Lächeln die junge Schloßherrin. „Treten Sie einen Augenblick in unser Haus, mein Großvater wird sich freuen, Freunde des Freundes seines Sohnes begrüßen zu können.“

„Sie sind sehr gütig, mein Fräulein. Ich sandte einen alten Gärtner, den ich zufällig im Park traf, mit meiner Karte und meiner Entschuldigung in das Schloß.“

„Nichts mehr von Entschuldigungen, Herr General. Wir sind allerdings

keine großen Deutschenfreunde,“ setzte sie lächelnd hinzu, „wir wissen jedoch Ausnahmen machen.“

„Wenn ich mich einst zu diesen Ausnahmen zählen dürfte, würde es mich sehr glücklich machen.“

Wiederum huschte ein schelmisches Lächeln um die roten Lippen der Marquise.

„Da kommt der alte Franz und mein Großvater!“ Sie eilte dem alten Herrn entgegen, den Konrad sofort wieder erkannte.

„Onkel,“ flüsterte er dem General zu, „das sind die Herrschaften, von denen ich dir vorhin erzählte. Jetzt werden wir auch Grete Martens wiedersehen.“

„Unbegreiflich — doch still jetzt! Wir werden schon sehen, ob du recht hast.“ Der alte Marquis trat rasch auf die beiden Offiziere zu und streckte dem General die Hand entgegen.

„Ihre Karte, mein Herr Kamerad,“ sprach er, „und die Erklärungen meiner Enkelin lehrten mich, daß ich einen Freund in Ihnen begrüßen darf. Ihr Name kommt auch in den letzten Aufzeichnungen meines Sohnes vor!“

„Es war mir gestattet, Herr Marquis, Ihrem verwundeten Sohn, der mit meinem Freunde und Schwager auf demselben Zimmer lag, in seinen letzten Stunden zur Seite zu stehen.“

„Ich weiß es. Und deshalb seien Sie mir willkommen auf Schloß Labondcamp — Sie und Ihr junger Freund, der Sohn des an der Seite meines Sohnes ruhenden Tapferen!“

Der alte Herr schüttelte auch Konrad herzlich die Hand. „Darf ich Sie bitten, meine Herren, meine Gäste zu sein?“

„Wir wollen durchaus nicht hören, Herr Marquis!“

einiger Zeit einer Operation unterzogen, die glücklich verlief. Der Tod trat infolge eines Schlaganfalles ein. Der Verstorbene darf als einer der ersten Finanzkapacitäten Württembergs gelten. Unter seinen Auspicien ist eine ganze Reihe von großen industriellen Unternehmungen ins Werk gerufen worden. Er gehörte dem Aufsichtsrat der Vereinsbank der Badischen Anilin- und Sodafabrik, der Pulverfabrik Rottweil und der Geislinger Metallwaren-Fabrik als Vorsitzender an.

Tübingen, 24. Sept. Etliche 40 Ballen hiesiger Hopfen wurden neulich der Ztr. meist zu 140 M. nebst Trinkgeld verkauft. In Austerdingen wurden zuerst 140, später 150—160 M. gelöst. In Hageloch wurde der Ztr. zu 150 M. nebst 5—10 M. Trinkgeld verkauft. In Kirchengellinsfurt wurde schöne Ware zu 140 M. nebst 5 M. Trinkgeld verkauft. Die Eigentümer halten zurück. In Unterjesingen wurden in letzter Zeit 160—165 M. nebst Trinkgeld, 165 bis 170 M. nebst Trinkgeld, und gestern 170 M. nebst Trinkgeld, und 175 M. für den Ztr. bezahlt.

Göppingen, 24. Sept. Heute wurde hier der Schäfer Wegst von Ueberlingen verhaftet, der an einen hiesigen Metzger 39 gestohlene Schafe verkauft hatte. — Unter den Typhuskranken in der hiesigen Privatirrenanstalt ist einer gestorben. Beiden übrigen Kranken besteht Aussicht auf Genesung.

Mergentheim, 24. Sept. Die Hopfenpflücke geht in hiesiger Gegend in einigen Tagen zu Ende, die Beschaffenheit und Farbe der Hopfen ist eine sehr gute, während die Menge eine größere sein dürfte. Im benachbarten Edelsingen wurde Hopfen bis zu 175 M. pr. Ztr. verkauft, es lagern aber immerhin noch 400 Ztr. Hopfen und sind Käufer sehr erwünscht. In Althausen wurden bis 180 M. pr. Ztr. erzielt und ist alles verkauft. — Der Stand unserer Weinberge ist ein ausgezeichnete, die Trauben sind in den besseren Lagen vollkommen weich und haben wir, wenn die jetzige gute Witterung noch etwa 14 Tage anhält, auf einen sehr guten „Neuen“ zu rechnen. In unsern besten Nachbarweingärten Markelsheim, Marbach und Beckstein sind die Aussichten ganz vorzügliche.

Ulm, 23. Sept. (Strafkammer.) Von der hies. Strafkammer wurden dieser Tage zwei der Verbrechertwelt angehörige Individuen, der Maurer Dante Gherrri von Parma in Italien und der Schlosser Gustav Weinmann von Fridenhäusen zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt. Gherrri kam am 23. August d. J., einem Sonntag, auf der Wanderung von Berlin hier an und wollte sich, da ihm das Geld ausgegangen war, durch Diebstahl Dummittel verschaffen. Zunächst versuchte er mit den in seinem Besitz befindlichen Schlüsseln die Haustüre des Hauses Hirschstraße 5, in dem ein Uhrmacher seinen Laden hatte, zu öffnen, er wurde jedoch durch das Dazwischenkommen eines Hausbewohners verhindert. Hierauf begab er sich in die Dreikönigsgasse, wo er durch die angeblich

offen gewesene Haustüre des Gebäudes Nr. 6 in den Hausflur trat; dort öffnete er dann mit einem Brechisen die Rükchentüre und drang gewaltsam in den Laden des Uhrmachers Hörtz ein. Hier nahm er aus dem Schrankfenster 24 goldene Damenuhren im Wert von 840 M., 61 silberne Damenuhren im Wert von 940 M., 4 Nickeluhren, 5 Paar Ohrringe, 10 Anhänger und 1 Brosche, Gegenstände im Wert von zus. 1808 M., an sich. Als er im Begriff, das Haus zu verlassen, den Hausflur entlang ging, kam eben der Geschäftsinhaber die Treppe herab und wurde von dem Dieb gegrüßt. Nichts Gutes ahnend, ging er sofort in den Laden, wo er alsbald den Diebstahl entdeckte. Sofort nahm er die Verfolgung des Diebs auf, holte ihn in der Pfauengasse ein und übergab ihn der Polizei. Gherrri, der schon öfters wegen Diebstahls vorbestraft, und geständig ist, wurde neben Stellung unter Polizeiaufsicht zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus verurteilt. Weinmann, ein unverbesserlicher Einbrecher, der bekanntlich während der Untersuchung in Göppingen ausgebrochen ist und kürzlich in Jülich festgenommen wurde, drang am Abend des 17. März d. J. in die Sakristei der Stadtpfarrkirche zu Göppingen ein und verübte 14 dort aufgestellte Opferbüchsen ihres Inhalts im Betrag von etwa 100 M. Wegen dieses schweren Diebstahls wurde Weinmann mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Ulm, 24. Sept. (Kriegsgericht.) Vor dem Kriegsgericht der 27. Div. standen gestern der Leutnant Fricke von 3. Komp. des Inf.-Reg. 123 und dessen Kompagniechef, Hauptmann Besserer-Thalstingen. Ersterer hatte sich wegen 5 Verbrechen der Mißhandlung Untergebener, letzterer wegen Unterlassung der Meldung einer strafbaren Handlung eines Untergebenen zu verantworten. Leutnant Fricke ehrte im Dezember 1902 den Grenadier Kik wegen Unachtsamkeit; dieser wurde bald darauf ohrenleidend und mußte zweimal am Ohr operiert werden. Weiterhin gab Fricke anderen Grenadieren Schläge ins Gesicht, zum Teil auch Hiebe mit der Hundeleine über das Gesicht. Ein weiterer Grenadier soll einen Stoß mit dem Gewehrkolben erhalten haben. In diesem Fall wurde Leutnant Fricke jedoch freigesprochen. Wegen der übrigen Fälle erhielt er 10 Wochen Festungshaft. Hauptmann v. Besserer, der eine Meldung unterließ, wurde, weil bei ihm fehlende Vorsätzlichkeit angenommen wurde, freigesprochen.

Ravensburg, 24. Sept. Gestern nachmittag wurde in Juchdorf hies. Oberamts ein schweres Verbrechen verübt. Eine Dienstmagd wurde auf offenem Feld von dem Dienstknecht Friedrich Ganter von Urach überfallen und zu vergeblichen Versuchen, wobei er ihr Torfmüll in den Mund stopfte; sein Vorhaben mißlang, da Leute herbeikamen. Darauf flüchtete sich der Unhold, nachdem er zuvor noch dem Mädchen mit einem Hammer lebensgefährliche Verletzungen beigebracht hatte.

Aus der Pfalz, 24. Sept. Von schwerem Unglück wurden vorgestern und gestern die Müllerseheleute Ulrich von Ginstweiler heimgesucht. Vorgestern kam ein Kind von ihnen in das Stammrad der Mühle, wodurch es so schwere Verletzungen davontrug, daß es, nach Kaiserlautern in die Klinik verbracht, bald seinen Geist aufgab. Gestern nun kam ein anderes Kind der Eheleute in die Nähe eines Transmissionsriemens einer im Hof befindlichen Dreschmaschine. Es wurde von dem Riemen erfaßt und herumgeschleudert, daß es in kurzer Zeit tot war.

Darmstadt, 25. Sept. Das russische Kaiserpaar traf heute Nachmittag gegen 3 Uhr zu längerem Besuche des hiesigen Hofes hier ein. Zum Empfang waren der Großherzog und die andern hier weilenden Fürstlichkeiten auf dem Bahnhofe erschienen. Die Begrüßung war sehr herzlich. Das Zarenpaar wurde von der dichtgedrängten Menge jubelt.

Berlin, 25. September. Das angebliche Kaiser-Insel-Projekt beschäftigte heute die dritte Strafkammer des Landgerichts I. Unter der Anklage der Majestätsbeleidigung und des groben Unfugs stand der Redakteur des „Vorwärts“, Karl Leid, unter der Anklage der Beleidigung durch die Presse der Redakteur desselben Blattes, Julius Kaliski. Es handelte sich um den Aufsatz erregenden Artikel, den der Vorwärts am 16. August unter der Ueberschrift „Die Kaiserinsel“ veröffentlicht hatte, sowie um mehrere Artikel, die der Vorwärts im Anschluß hieran brachte. Zur heutigen Verhandlung waren vom Gericht geladen Hofmarschall v. Trotha und Architekt Eshard, von der Verteidigung u. A. der Chef des Militär-Kabinetts, v. Hülsen-Häseler, der Abteilungsvorsteher im Militär-Kabinet Oberstleutnant v. Dergin und mehrere Redakteure. Nach Verlesung der incriminierten Artikel und längerer Beweisaufnahme, bei welcher die vernommenen Zeugen sämtlich erklärten, von dem Schloßplane nichts zu wissen, wurde beschlossen, noch weitere Zeugen vorzuladen und die Verhandlung nächsten Dienstag weiterzuführen.

Berlin, 25. Sept. Der Führer zur See, Hüßener, hatte gegen die Essener Volkszeitung wegen Beleidigung Strafantrag gestellt, wurde jedoch von der Staatsanwaltschaft abgewiesen.

Berlin, 25. Sept. Der Ausstand der Omnibus-Angestellten kann als beendet betrachtet werden, nachdem fast der gesamte Betrieb fahrplanmäßig wieder aufgenommen worden ist. Ein Teil der Ausständigen ist zum Dienst zurückgekehrt, während das Aushilfspersonal fest eingestellt wurde. Die noch weiter Streikenden sollen nie wieder angenommen werden. Seitens des Polizeipräsidiums sind umfassende Maßnahmen getroffen worden, um Ruhestörungen zu verhindern.

Berlin, 25. Sept. Aus Paris meldet das „Berliner Tageblatt“: In der Nordfische von

„Sie hören nicht. Ich bin ein alter, einfacher Soldat, Herr General. Der Marquittitel ist mir nicht so lieb, wie der des Generals, den ich mir auf den Schlachtfeldern der Krim und Italiens erworben habe. Lassen Sie uns Kameraden sein, meine Herren! Sie haben Frankreich besiegt im ritterlichen Kampfe — ich habe Ihnen gezürnt — ich habe Deutschland gehaßt — es ist vorüber! Ich habe in den letzten Jahren einsehen gelernt, daß die Schuld an all dem Unglück nicht Sie, nicht Deutschland trifft — mein armes Vaterland selbst — doch genug! Nichts von Politik — nichts von dem Haß und dem Streit der Völker! Hier am Grabe unserer Teuren ist nicht der Platz für solche Worte! Kommen Sie, meine Herren! Trinken wir ein Glas Wein zur Erinnerung an unsere Toten!“

Es wäre unhöflich gewesen, hätte man die herzliche Einladung des alten Herrn zurückgewiesen. Man begab sich deshalb gemeinsam mit ihm und der jungen Marquise in das Schloß, in dessen Gartensaal ein einfaches Frühstück serviert wurde. Der alte Marquis, dessen Erinnerungen fast noch in die Zeit des ersten Napoleons zurückreichten, war sehr aufgeräumt. Auch General von Brunten ließ sich den Wein des Marquis und alten napoleonischen Soldaten vortrefflich munden. Clarissa, des Marquis' Enkelin, machte mit bezaubernder Anmut die Honneurs. Konrad vermochte die Augen nicht von der reizenden, schlanken Gestalt zu wenden; er sah da, wie im Traum, auf sein Herz senkte es sich, wie der süße Schleier der Raja, aus unbestimmter Sehnsucht, aus langem Hoffen und Wünschen gewebt.

„Es war mein einziger Sohn, der dort im Tannenwäldchen ruht“, erzählte der Marquis, ernstlich werdend. „Ein Jahr vor Ausbruch des Krieges hatte er sich vermählt; Clarissa ward einige Tage vor dem Ausmarsch ihres Vaters geboren.“

„Herr Marquis haben weiter keine Kinder?“

„Eine Tochter noch, Herr General. Sie ist mit dem Oberst de Marange vermählt.“

„Der Herr Oberst ist noch im Dienst?“

„Nein, er lebt auf seiner Besitzung, Schloß Hauconcourt.“

„Bei Raizieres an der Mosel?“

„Allerdings.“

„Dann kenne ich das Schloß ihres Schwiegersohnes. Ich habe schon im Quartier dort gelegen.“

„Wohl möglich. Oberst de Marange ist seit etwa einem Jahr in Hauconcourt. Seit dieser Zeit sind auch wir hierher zurückgekehrt. In Paris gefiel es uns nicht mehr.“

Das Gespräch wandte sich den politischen Zuständen in Frankreich zu. General von Brunten schloß aus den Worten des Marquis, daß dieser, sowie dessen ganze Familie gut napoleonisch gesinnt waren und die republikanischen Staatseinrichtungen in Frankreich verabscheuten. Diese Gesinnung hatte sie auch aus Frankreich vertrieben und nach ihrer lothringischen Heimat zurückgeführt, obgleich diese jetzt unter deutscher Herrschaft stand. Der Marquis erkannte, wenn auch mit Widerstreben, das Gute an, welches die deutsche Verwaltung Elsaß-Lothringen gebracht hatte. Die Abneigung gegen die republikanischen Gewalthaber in Frankreich machte ihn zu einem gerechteren Beurteiler der Zustände in seiner engeren, jetzt unter deutscher Herrschaft stehenden Heimat, als es viele seiner Landsleute waren, die Elsaß-Lothringen überhaupt nicht verlassen hatten, aber mit ihrer Politik des nutzlosen Protestes dem Lande mehr Schaden zufügten, als diejenigen, welche der Heimat den Rücken gewandt hatten, um in Frankreich zu leben.

(Fortsetzung folgt.)



Als les Bains ergab die gerichtliche Obduktion der beiden Opfer nicht Erstickung sondern Vergiftung als Todesursache. Die Lächer, welche den Opfern auf Nase und Mund gepreßt worden waren, sind mit narotischem Gift getränkt gewesen. — Die Polizei in Lyon verhaftete gestern als des Mordes verdächtig in einem vornehmen Hotel einen Mann, der sich Vincent nannte, in Wirklichkeit jedoch ein Graf V. L. sein soll. Derselbe hatte viele Schmuckstücken und einen Revolver bei sich. Auf seinen Visitenkarten bezeichnete er sich als päpstlicher Kammerer. Es ist jedoch noch nicht feststehend, ob diese Verhaftung mit der Mordtat in Verbindung steht.

**Vermischtes.**

**Bekämpfung der Feldmäuse.** Ein Erlass des Ministeriums des Innern fordert zur energischen Bekämpfung der Mäuseplage auf und weist darauf hin, daß ein gesondertes Vorgehen einzelner Güterbesitzer wenig Erfolg verspricht; wirksamer ist ein gemeinschaftliches planmäßiges Vorgehen auf einem ausgedehnten Gebiet. Den Gemeindeverwaltungen wird empfohlen, selbst in das Bekämpfungsverfahren einzugreifen. Die Ortsbehörden werden angewiesen, künftig stets, sobald beunruhigende Wahrnehmungen über die Verbreitung der Feldmäuse gemacht werden, dafür zu sorgen, daß deren Bekämpfung rechtzeitig aufgenommen wird und die erforderlich erscheinenden Vorkehrungen getroffen werden. Die K. Oberämter haben die ordnungsmäßige Ausführung dieser Anordnung zu überwachen. Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat eine Belehrung über die Bekämpfung der Feldmäuse gefertigt.

**Keine Ähnlichkeit.** Eine drohlige Episode ereignete sich, als Präsident Roosevelt dieser Tage die Auswandererstation auf Ellis Island besichtigte. Er wurde einer deutschen Frau als Präsident und da der Ausdruck ihr nicht recht verständlich war, als „Kaiser“ oder „Anführer“ der Amerikaner bezeichnet. Das verstand sie sofort und zog darauf eine Dollarnote aus der Tasche, um angelegentlichst den darauf dargestellten Indianer

in vollem Kriegsschmuck mit Federn zu studieren. Dann sah sie den Präsidenten an, betrachtete wieder die Dollarnote, und da sie keine Ähnlichkeit zwischen dem Indianer und Roosevelt herausfinden konnte, rief sie lachend aus: „Nicht könnt Ihr ja nicht dumm machen!“

**Tolstoi der Aufenthalt in Moskau verboten.** Ein russischer Journalist, der in Paris lebt, aber über die Vorgänge in seiner Heimat sehr gut unterrichtet ist, machte Marcel Gutin eine überraschende Mitteilung: „Ich will Ihnen eine Neuigkeit mitteilen, die die russische Presse wegen der strengen Zensur sich wohl hüten wird zu bringen, da sie im ganzen Reiche eine ungeheure Sensation hervorrufen würde. Graf Leo Tolstoi, unser berühmter Dichter, der bekanntlich den größten Teil des Jahres auf seinem Besitztum Jasnaja-Poljana zubringt, hat die Gewohnheit, sich alljährlich einige Wochen nach Moskau zu begeben, wo er ein Haus besitzt. Die russische Regierung hat nunmehr Tolstoi benachrichtigen lassen, daß ihm der Aufenthalt in Moskau verboten wäre. Ich übermittle Ihnen diese Nachricht ohne Kommentare.“

**Eine spanische Zauberin.** In Madrid ist eine „Zauberin“ verhaftet worden. Ihr Hauptgeschäft war das Berhexen und Besuchen. Um Mitternacht, wenn die Sterne günstig standen, durchbohrte sie mit einer feinen Nadel das Herz einer Wachsfigur, die das Individuum darstellte, das man verschwinden lassen wollte. Wenn sie dieses ebenso leichte als geheimnisvolle Geschäft nur aus Gefälligkeit betrieben hätte, wäre ihr wahrscheinlich nichts geschehen, aber sie beutete die Leichtgläubigkeit ihrer Kunden aus und zauberte ihnen sehr bedeutende Summen aus der Tasche. Einige Damen fanden schließlich das Berhexen und Besuchen ihrer Männer allzu kostspielig und benachrichtigten die Polizei. Nun erhielt die Frau eines Polizisten den Auftrag, bei der Zauberin ihren Gatten verschwinden zu lassen. Die Zauberin verlangte für den Fluch 1000 Pesetas, wollte sich aber schriftlich dafür verbürgen, daß der Polizistmann einen Monat nach der Verfluchung sterben werde. Das Geschäft wurde gemacht und die Zeremonie begann über einem Kochtopf, in dem das Hemb des Verfluchten nebst Schweinslutteln und anderen Zutaten schworte; in diesem Augenblick aber erschien

die Polizei, warf einen Blick auf das brodelnde Gebräu im Hexentessel und verhaftete die Hexenmeisterin. „Ich wußte es ja“, jammerte die Zauberin, „Saturn hatte es mir gesagt.“ In der Voruntersuchung wurde festgestellt, daß viele der Damen der Madrider Aristokratie zu den beständigen Kunden der Zauberin gehörten. Man feierte dort „Schwarze Messen“ und rief Satan an, der als schwarzer Ziegenbock mit leuchtenden Hörnern erschien. „Satan“ wurde friedlich weidend in einem Garten gefunden. An den Tagen, an denen er aufzutreten hatte, überstrich man seine Hörner mit Phosphor und die Sache war gemacht. Das Schlimmste ist, daß die Zauberin, wie es scheint, auch eine „Engelmacherin“ war. Wenn sich das bestätigen sollte, dürfte sie lebendig das Gefängnis nicht mehr verlassen.

**Standesamt Calw.**

- Geborene.**
- 15. Sept. Karl Friedrich, Sohn des Adolf Albert Schnauffer, Jacquardwebers hier.
- Getraute.**
- 19. Sept. Richard Samwald, Fabrikant in Bregenz, und Margarete Frida Karoline Joepflich hier.
  - 26. „ Emil Friedrich Wemlinger, Schreiner in Bruchsal und Anna Maria Nädinger hier.
- Gestorbene.**
- 10. Sept. Friedrich Moser, Schirmmacher hier, 53 Jahre alt.
  - 13. „ Karl, Sohn des Karl Stüber, Wagnermeisters hier, 6 Jahre alt.
  - 20. „ Jakob Valentin Schlatterer, Schneidernstr. hier, 69 Jahre alt.
  - 20. „ Karl Friedrich, Sohn des Jacquardwebers Schnauffer hier, 5 Tage alt.
  - 22. „ Georg Adam Waidelich, Dienstknecht von Nischalben, 82 Jahre alt.

**Reklameteil.**

Süd. Medaille  
Weltausst. Paris

**Seidenstoffe** v. 75 Pf. p. Mtr. an  
Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN** 19. 19  
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.  
Eigene Fabrik in Orsfeld

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Altensteig-Stadt.  
Der am **Mittwoch, den 7. Oktober** d. J., fällt

**Viehmarkt**

ist auf **Donnerstag, den 8. Oktober** d. J.,

**verlegt.**

Den 24. Sept. 1903.  
Stadtschultheißenamt.  
Welfer.

Breitenberg.  
Der in No. 147 ds. Bl. ausgeschriebene Verkauf von Heu und einer Bohrmaschine wird

**zurückgenommen.**

Gerichtsvollzieher  
Schumacher.

Sonntag Abend

**Erbauungstunde**

im **Vereinshaus** von 8—9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Mein Lager**

in

**Trikotwaren**

ist wieder frisch sortiert und bringe ich solches in empfehlende Erinnerung; ebenso

**Unterhosen ohne Naht,**  
für Militär unentbehrlich.

**W. Entenmann,**  
Biergasse.

Bei **Diarrhoe** und **Darmverstopfung** werden mit Erfolg angewendet:  
**alte griech. Weine,**  
roter Candia zu 95 S,  
süßer Mavrodaphne zu 112.  
die 1/2 Flasche.  
**Emil Georgii.**

**Spiegel**  
in eiche und nußbaum,  
**Galerien**  
massiv u. imitiert,  
**Rahmenleisten**  
in jeder Holzart,  
**Photographie-Ständer**  
und **Rahmen,**  
**Haussegen** gerahmt,  
**Ansichten** von Calw,  
**Glasbilder, Briefbeschwerer**  
u. s. w.  
in großer Auswahl empfiehlt billig  
**W. Schwämme**  
beim Köpfe.  
Das **Rahmen** von **Bildern**  
wird pünktlich ausgeführt bei Obigem

**Neues Sauerkraut**  
hat zu verkaufen  
**Kath. Linkenheil,**  
Borstadt.

**J. Eppinger's Journierhandlung**  
gegründet **Stuttgart 1879**  
26 Olgastraße 26.

**Gewerbliche Fortbildungsschule.**

Der Unterricht in **französischer** und **englischer Sprache** und **Korrespondenz** beginnt am **Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr.**

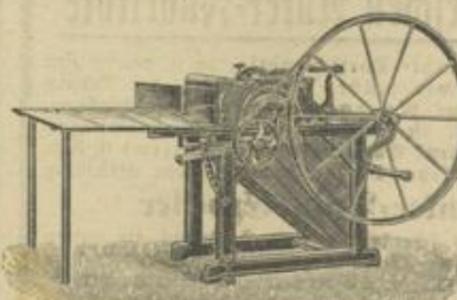
Der Vorstand.

Zur bevorstehenden Jagdzeit empfehle ich mein reichh. Lager in **Drillingen, ein- und doppeläuf. Jagdflinten.**  
Ferner empfehle ich **Revolver, Terzerole, Zimmerflinten** in allen Calibern,



**Munition**  
jeden Systems.  
Hochachtungsvoll  
**Fr. Herzog,**  
Calw, b. Köpfe.

**C. P. Rau, Fabrik landwirtsch. Maschinen, Wildberg,**



empfiehlt  
**Dreschmaschinen**  
in jeder Bauart,  
sowie  
**Handdreschmaschinen**  
mit Riemenbetrieb und Gußstahlfugellagern,  
welche sich durch geräuschlosen, spielend leichten Gang auszeichnen.

**Spulerinnen und Bandwickler**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

**Mech. Gurten- und Bandweberei Cannstatt**  
Filiale Hirsau.



**Turnverein Calw.**  
**Einladung.**  
 Zu dem am nächsten Samstag, den 3. Oktober d. J.,  
 von abends 7 1/2 Uhr an, im Badischen Hofe stattfindenden  
**Tanz-Kränzchen**  
 verbunden mit turnerischen Aufführungen der aktiven Turner  
 und Übungen der Damenriege, beehren wir uns, unsere verehrl.  
 Mitglieder und Zöglinge mit ihren Angehörigen, sowie die werten  
 Angehörigen der Mitglieder der Damenriege hierdurch freundlichst ein-  
 zuladen und um zahlreiches Erscheinen zu bitten.  
**Der Turnrat.**  
 Besondere Einladungen durch Karten oder Circulare unterbleiben.

**Kaninchenzuchtverein**  
**für Calw und Umgebung.**  
 Am Sonntag, den 27., und Montag, den  
 28. Sept., halten wir im Saale des Gasthofs zum  
 "Badischen Hof" unsere erste **Kaninchenaus-**  
**stellung mit Prämierung** ab. Eintritt 20 J.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**der Ausschuss.**  
 NB. Jeder Besucher erhält ein Freilos.

Anfangs nächster Woche treffen einige Waggons  
**hessische Mostäpfel**  
 ein.  
**D. Herion.**

**Teinacher Hirschquelle.**  
 Vorzüglichstes Tafel- und  
 Gesundheitswasser  
 NÜTTLINGEN  
  
 Niederlage bei Bierbrauer **Rau.**  
 Hauptvertrieb für Württemberg: **Thoma & Mayer, Stuttgart.**

Ein Mittel zum Sparen ist  
**MAGGI'S** Suppen- u. Speisen- Würze. Stets vorrätig bei  
**G. Schwämmle, Bad Teinach.**

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten  
**Richterschen Anker-Fabrikate**  
 ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit  
 noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern  
 minderwertige Nachahmungen aufzuschwatzen.  
 Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen  
 mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim  
 Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung  
**Anker-Pain-Expeller**  
 nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten  
 nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme  
 nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker  
 deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker  
**schon als unecht zurück.**  
 Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken  
 zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.  
 In 100 Kollen: Span. Pfeffer 5 — Weingeist 64 — Kampfer 1,5 —  
 Äth. Öle (Kubeben, Thymian, Lavendel u.ä.) 2,5 — Pfeffermünz-  
 wasser 15 — Nelkenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 —  
 Salzwasser 5 — Gerbst.  
**J. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt.**  
 Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street,  
 St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

**Farben, Lacke und Oele**  
 in allen Sorten, billigt bei  
**G. Serva.**

**Kalender für 1904,**  
 Abreiskalender, Lösungsbücher,  
 empfiehlt  
**Heinrich Meldinger,**  
 vorm. H. Dierlamn.  
 Ferner empfehle eine Partie **Volls-**  
**und Jugendschriften, Kochbücher**  
 u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten  
 Preisen.

**Heiratsgesuch.**  
 Inhaber eines gutgehen-  
 den Konditorei- u. Spezerei-  
 waren-geschäfts, geschieden, wünscht sich  
 mit einem tüchtigen, gebildeten Fräu-  
 lein oder Witwe ohne Kind mit etwas  
 Vermögen, im Alter von 28-40 Jah-  
 ren, welche Freude zu einem Geschäft  
 hat, wieder zu verheiraten. Da betref-  
 fender Geschäftsmann von unermüdlich,  
 rastlosem Fleiß, häuslich sparsamen  
 Sinn, ist Garantie für gesicherte Exi-  
 stenz geboten. Derselbe wäre auch nicht  
 abgeneigt, sein Geschäft zu verkaufen,  
 um in bessere Wirtschaft einzuhetren.  
 Strengste Diskretion gesichert, aber auch  
 erwünscht. Gefällige Anträge mit An-  
 gabe der Familien- und Vermögensver-  
 hältnisse, womöglich mit Photographie,  
 wollen vertrauensvoll unter L. 5899  
 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
**Stuttgart,** gesandt werden. Anony-  
 mes hat keinen Wert.

**Tüchtige Maurer**  
**u. Erdarbeiter**  
 finden sofort Beschäftigung bei  
**G. Hafner, Maurerstr.**  
 in Teinach.

**Im Waschen**  
**u. Bügeln**  
 halte mich jederzeit empfohlen.  
**Elise Schüle,**  
 untere Marktstr. 85.

**Stallmagd gesucht.**  
 Suche zum Eintritt bis längstens  
 Martini eine tüchtige Stallmagd, die  
 womöglich auch Gartenarbeit versteht  
 bei hohem Lohn  
**Paul Luz,**  
 Posthotel Nagold.

Neue gutkochende  
**Erbesen und**  
**Linsen**  
 empfiehlt  
**Otto Stikel.**

Ein schön möbliertes heizbares  
**Zimmer**  
 hat sogleich zu vermieten  
**J. Kreuzberger z. Stern.**  
 Auch werden einige **Schlafgänger**  
 angenommen.

Das Verzeichnis sämtlicher  
**Telephonteilnehmer**  
 in Calw und Hirsau ist à 20 J im  
 Compt. d. Bl. zu haben.

**Den Herren Jägern**  
 empfehle ich:  
  
**Jagdpulver**  
 Nr. 1 und Nr. 4,  
 geladene  
**Patronen**  
 feinstes Rottweiler Fabrikat,  
**Patronenhülsen**  
 und sonstiges Zubehör;  
**Revolver- und Flobert-**  
**Munition, verschiedene Kaliber,**  
**Zündhütchen** u.  
 zu billigsten Preisen.  
**Emil Georgii.**

**Handschuhe**  
 in Glas, Wildleder und Stoff, nur  
 feinste Qualität bei billigstem Preis,  
 empfiehlt  
**Emilie Herion**  
 beim Adler.

Calw.  
  
**Schirme**  
 aller Art empfiehlt  
 zu bekannt billigen  
 Preisen in großer Auswahl  
**Katharine Moser,**  
 Schirmgeschäft.  
 Reparaturen jeder Art  
 werden auch fernerhin schnell und  
 billig besorgt; ebenso das Ueber-  
 ziehen von Sonnen- und Regen-  
 schirmen.

**Fertige Betten**  
 Von 25.50 Mk. an.  
  
 Bettfedern.  
 Daunen.  
 das Pfund 1.—, 1.40, 2.30, 2.70,  
 die Besten 3.—, 3.40 u. höher.  
**Gebrüder Schmidt,**  
**Pforzheim.**  
 Größtes Geschäftshaus für sämtliche  
 Manufaktur- und Aussteuerwaren.

Ein kleines Logis  
 ist bis 1. Januar an eine einzelne  
 Person zu vermieten.  
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Einen kleinen  
**Ladentisch**  
 verkauft billig  
**E. Ganzmüller.**

**Bachsteinkäse,**  
 vorzügliche und schmackhafte Ware,  
 versendet so lange Vorrat, in Kisten  
 und Postkolli pr. Pfd. zu 27 J unter  
 Nachnahme die  
**Käseerei Zienningen** D. Leonberg.

